PROJEKTBESCHREIBUNG

UND PROGRAMM

Salon der schlauen Füchse

Ein wissenschaftliches Vermittlungsprogramm

für Kinder von 7-12 Jahren

im Rahmen einer Kooperation von

LINZ 2009
KULTURHAUPTSTADT
EUROPAS
FRIENDS

IFAU

EIN PROJEKT VON:

IFAU - Institut für Angewandte Umweltbildung

Wieserfeldplatz 22

4400 Steyr, Tel. +437252/81199-0

www.ifau.at

Projektleitung: Andreas Kupfer

Projektassistenz: Sylvia Zierer

WAS IST DAS IFAU?

Seit 2004 setzt das Steyrer Institut für Angewandte Umweltbildung - IFAU mit den so genannten SchlauFuchs-Projekten einen innovativen Impuls für Wissens- und Wissenschaftskommunikation. Neben der KinderUniSteyr – dem neben der KinderuniWien größten Projekt dieser Art in Österreich - ermöglichen die SchlauFuchsAkademien in Kirchdorf, Wels und im Ennstal seit 2006 Kindern den prozessorientierten Kontakt mit Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kunst und Kultur. Bisher wurden in allen SchlauFuchs Projekten insgesamt rund 5500 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 7 und 15 Jahren betreut und jährlich werden es mehr.

PROJEKT IDEE: Salon der schlauen Füchse

Der Kepler Salon, der im ehemaligen Wohnhaus von Johannes Kepler in der Linzer Rathausgasse eingerichtet wird, dient dem Ziel, das Verständnis und den Dialog zwischen Wissenschaft und der Öffentlichkeit zu fördern. Gleichzeitig soll auch Kindern der Zugang zu diesen Themengebieten ermöglicht werden. Daher wird in Zusammenarbeit mit dem Institut für Angewandte Umweltbildung – IFAU ein wissenschaftliches Vermittlungsprogramm für die Altersgruppen 7-9 und 9-12 Jahre entwickelt, das in Anlehnung an das Programm der KinderUniSteyr mit erfahrenen und erprobten DozentInnen aus Wissenschaft und Praxis durchgeführt wird.
Der Kepler Salon dient als Standort für alle Lehrveranstaltungen. Zusätzliche Standorte werden bei Bedarf für weiterführende Angebote überlegt (Kino?).

Was sind die Inhalte des Salons der schlauen Füchse?
Auf die Inhalte der thematischen Cluster des Kepler Salons wird bei der Planung der Lehrveranstaltungen Rücksicht genommen. So kann vielleicht der Humangenetiker Dr. Markus Hengstschläger den Kindern Antworten auf die Frage „Ist der menschliche Körper noch zeitgemäß?" geben oder der Physiker DI Dr. Martin Tajmar auf die Frage „Wem oder was ist zu glauben?" eingehen.
Die Beantwortung dieser im Cluster aufgeworfenen Fragen soll, durch die Vermittlung von Wissenschaftlern, Künstlern und Experten, Lust auf MEHR machen. Linz 09 wird so zur erlebbaren Drehscheibe für wissens- und forschungshungrige „SchlauFüchse".
Nicht Belehrung und erhobener Zeigefinger sind Elemente der Vermittlung von Wissen sondern **Interaktion** und **Emotion**.

Folgende Kernbotschaften sollen erfüllt werden:

- ❒ **Wissen macht Lust und Lust macht Wissen**
- ❒ **Kompetenz vermitteln, Verständnis schaffen, Verstehen fördern**
- ❒ **Die Vielfalt des Wissens ist Chance und Freiheit**

Wann findet der Salon der schlauen Füchse statt?

Vorgesehen sind 12 Termine, jeweils an einem Samstagvormittag, das Jahr über (Jänner bis Mai und September bis November). Die Lehrveranstaltungen teilen sich in einstündige Vorlesungen (LVA's mit überwiegend theoretischer Wissensvermittlung) und/oder eineinhalbstündige Seminare (LVA's, die neben dem theoretischen auch einen kurzen praktischen Teil beinhalten). Bei der Planung des Programms wird auf eine Ausgewogenheit bei den Lehrveranstaltungstypen und den Altersgruppen geachtet.

Wer ist die Zielgruppe?

„Schlaue Füchse treffen kluge Köpfe" - dieser Slogan richtet sich an Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahren aus allen sozialen Schichten. Das Programm soll Mädchen und Buben im gleichen Maße ansprechen. Pro Veranstaltung sind 20 bis 40 Personen vorgesehen. Die TeilnehmerInnenzahl richtet sich nach der Art der Lehrveranstaltung und nach den Inhalten und wird im Einzelfall mit dem/der mit der entsprechenden DozentIn abgestimmt.

Alle DozentInnen sind dem IFAU aus Ihrer Arbeit für die KinderUniSteyr und/oder die SchlauFuchsAkademien bekannt und Ihr Angebot ist erprobt. Linz 09 erhält sozusagen ein „Best of" aus den Lehrveranstaltungen der KUS und SFA!

Wie werden die Lehrveranstaltungen beworben?

Die Bewerbung erfolgt einerseits auf der Homepage des IFAU und mittels KUS-Newsletter, der derzeit von 1850 Personen abonniert wird und damit die richtige Zielgruppe erreicht.

Zusätzlich wird der **Salon der schlauen Füchse** auf den Publikationen des Kepler Salons und auf Handzetteln, die im Kepler Salon aufliegen, beworben.

Die Öffentlichkeitsarbeit liegt bei Linz 09.

Wo meldet man sich an und wie funktioniert das?

Die Anmeldung erfolgt über das Internet. Dies hat sich in den vergangenen Jahren bei der KinderUniSteyr und den SchlauFuchsAkademien bewährt.

Auf der Homepage der KinderUniSteyr wird eine Seite für die Lehrveranstaltungen des **Salons der schlauen Füchse** und eine Anmeldemaske eingerichtet. Die Anmeldung wird jeweils vier Wochen vor Beginn der Lehrveranstaltung frei geschaltet. Zwei Wochen

vor der LVA werden die Teilnahmeplätze im IFAU verlost und die TeilnehmerInnen verständigt. Damit soll gewährleistet bleiben, dass der Zugang für alle StudentInnen gleichermaßen offen ist. Die Teilnahme am **Salon der schlauen Füchse** ist gratis!

Wie laufen die Lehrveranstaltungen ab?

Sämtliche organisatorischen Arbeiten werden vom IFAU koordiniert und abgewickelt. Dies umfasst das Projektmanagement, die Programmkuratierung, das Anmeldewesen und die Betreuung vor Ort. Diese bezieht sich sowohl auf die Inskription der StudentInnen als auch auf die Betreuung der DozentInnen im Kepler Salon. Der technische Bedarf, und die Anzahl der TeilnehmerInnen werden dem Team des Kepler Salons vorab bekannt gegeben. Benötigtes Material wird vom IFAU besorgt.

Die Gastronomie und das technische Equipment werden vom Kepler Salon zur Verfügung gestellt.

PROGRAMM

Samstag, 24.1.2009
Seminar, 9-12 Jahre, 40 TeilnehmerInnen

Univ. Prof. Dr. Helga Kromp-Kolb
Institut für Meteorologie
Department Wasser-Atmosphäre-Umwelt
Universität Wien

Frau Prof. Kromp-Kolb befasst sich seit vielen Jahren mit dem Klima und dem Klimawandel, sie ist Professorin für Meteorologie an der Universität für Bodenkultur in Wien und Autorin des „Schwarzbuch Klimawandel".

Das Klima in der Stadt: gestern, heute, morgen
Von Umweltgiften und Klimaschutz

Wo viele Menschen beisammen sind, ergeben sich spezielle Probleme. In Linz waren die Schadstoffe, die von den großen Industrien, den Heizungen und dem Verkehr in die Luft geblasen wurden, lange eine Gefahr für die Gesundheit der Menschen. Nach vielen Anstrengungen ist die Luft jetzt sauberer als früher, doch steht die Stadt jetzt vor neuen Herausforderungen. Die globale Erwärmung der Erde und die immer weniger werdenden Vorräte fossiler Brennstoffe (Öl, Erdgas, Kohle,..) machen eine Anpassung unseres Lebensstils notwendig.

Wir werden im Seminar diskutieren, was jeder von uns tun kann, um die Herausforderung zu meistern, und zugleich einen Beitrag zu leisten, dass es auch den Menschen in anderen Teilen der Welt besser geht.

Samstag, 14.2.2009
Vorlesung 9-12 Jahre, 40 TeilnehmerInnen

Dr. Michael Hoelzl
The University of Manchester

Dr. Hoelzl unterrichtet an der Universität in Manchester, der Stadt in der die wahrscheinlich besten Fußballspieler der Welt leben. In seiner Forschung sucht Dr. Hoelzl der Geschichte von Ideen, wie zum Beispiel der Vorstellung der Hölle, auf die Spur zu kommen und ihre Entstehung und ihr Ende zu erklären. Dr. Hoelzl kann auch zeigen wie man Ideen und Vorstellung sichtbar machen kann.

Muss man sich vor der Hölle fürchten?

Gibt es die Hölle überhaupt? Und wie soll man sich die Hölle vorstellen? Wer kommt in die Hölle und wer in den Himmel? In der Vorlesung werden wir bildliche Darstellungen der Hölle und der Frage nachgehen, seit wann es die Vorstellung von der Hölle und des Himmels gibt und wie sich diese Vorstellung im Laufe der Jahrhunderte verändert hat. Wir werden auch untersuchen ob es die Hölle auch in anderen Religionen gibt. Dabei werden feststellen, dass in verschiedenen Religionen wie zum Beispiel im Islam oder im Judentum unterschiedliche Vorstellungen von der Hölle zu finden sind. Das interessanteste Ergebnis jedoch ist, dass in allen Religionen mehr und vor allem genauere Darstellungen der Hölle als des Himmels existieren. Wieso eigentlich?

Samstag, 28.2.2009
Seminar, 7-9 Jahre, 20 TeilnehmerInnen

Markus Kupferblum

Markus Kupferblum ist Regisseur, Schauspieler und Clown. Er hat an der Wiener Staatsoper, am Teatro La Fenice in Venedig, an der Oper Paris und zahlreichen anderen Bühnen gearbeitet. Eines seiner Spezialgebiete ist das Maskentheater, über das er nicht nur theoretisch geforscht hat.

Die Sprache der Maske
Masken aus verschiedenen Ländern – ihr Ausdruck und ihre Bedeutung

Hast du schon einmal dein Gesicht mit einer Maske verhüllt, so dass keiner erkannte, wer du eigentlich bist? Dann hast du bereits eine wichtige Bedeutung von Masken erlebt. Hinter Masken kann man sich nicht nur verstecken, sie sind auch eine Botschaft an andere. In allen Kulturen werden Masken eingesetzt, um etwas Bestimmtes auszudrücken. Im Seminar lernst du verschiedene Masken aus aller Welt kennen und erfährst, wie sie verwendet werden.

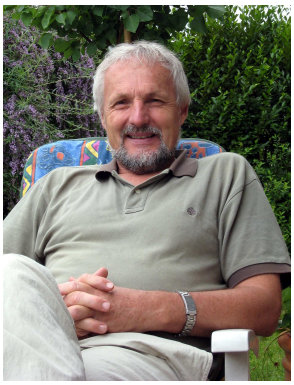
Samstag, 14.3.2009
Vorlesung 7-9 Jahre, 40 TeilnehmerInnen

Mag. Dr. Ao. Univ.-Prof. Walter Hödl
Department für Evolutionsbiologie
Universität Wien

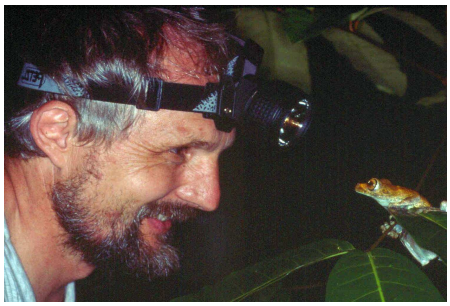
Walter Hödl, der Froschprofessor und Regenwaldspezialist erforscht das heimliche Leben der Frösche. Dabei lauscht er den Quaxis an heimischen Tümpeln, am Amazonas und im fernen Afrika und Borneo.

Wie Frösche sich unterhalten
Warum manche "Quaxis" quaken und andere nicht

Die meisten erwachsenen Männchen unter den Fröschen machen lautstark auf sich aufmerksam. Mit den verschiedensten Stimmen locken sie die stummen Weibchen an und halten andere Männchen auf Distanz. Schwierig wird es, wenn viele verschiedene Frösche in einem Tümpel gemeinsam beisammen sind. Wie können sie sich da bei so viel Lärm noch unterhalten? Oder gar im Umfeld eines tosenden Wasserfalls? Frösche sind erfinderisch: Durchaus vergleichbar mit den Menschen haben sie für alle Probleme der Verständigung eine Lösung gefunden.



Prof. Walter Hödl



Prof. Hödl mit Frosch (Hypsiboas boans)

Frosch(Hylaarborea)

Samstag, 4.4.2009
Vorlesung 9-12 Jahre, 40 TeilnehmerInnen

Erich Pröll
Pröll Film Produktion GmbH

Ich bin Produzent für Tier- und Naturdokumentation. Aber ich produziere nicht nur diese Filme, sondern bin auch leidenschaftlicher Kameramann. Mein Spezialgebiet sind Filmaufnahmen unter Wasser und wenn das Abenteuer ruft, fühle ich mich auch unter Haien wohl. Ob in Afrika, Australien, Amerika aber auch in Österreich immer wieder versuche ich die Naturschönheiten filmisch einzufangen.

Universum Linz
Mit den Augen der Tiere

Eine Erlebnistour, Abenteuer- und Kulturreise durch die Stadt Linz. Auf leisen Pfoten durch die Altstadtgassen, im Sturzflug vom Turm des Domes. Ob von Hund und Katz erschnüffelt, von Falken oder Fischen gesehen. Die Stadt Linz aus einer ungewöhnlichen Perspektive erlebt. All dies und viel mehr gibt es in einem Linz Universum zu sehen, das Anfang April gesendet wird.
Wenn dich interessiert wie so ein Film zustande kommt, was ein Naturfilmer wie Erich Pröll erlebt und wie er all die Tiere vor die Kamera bekommt, dann komm zu dieser Vorlesung!

Samstag, 23.5.2009
Vorlesung 9-12 Jahre, 40 TeilnehmerInnen

DI Dr. Martin Tajmar
Austrian Resarch Centers GmbH – ARC, Seibersdorf

DI Dr. Martin Tajmar ist Geschäftsfeldleiter bei den Austrian Research Centers. Seine Abteilung entwickelt miniaturisierte Weltraumtriebwerke und Energiesysteme, z.B. das kleinste Raketentriebwerk der Welt.

Die Geschichte der Raumfahrt
Science-Fiction wird Wirklichkeit

Die Geschichte der Raumfahrt – und wie sie weitergehen wird! Der Mensch war schon immer fasziniert vom Fliegen. Während wir die Luft schon erobert haben, stecken wir mit der Weltraumfahrt noch in den Kinderschuhen. Vieles galt als unmöglich oder schlicht als Fantasterei – bis die Realität die Science-Fiction immer wieder eingeholt hat. Heute glauben wir dass der Flug zum nächsten Stern nur dem Raumschiff Enterprise vorbehalten ist. Wie lange wird es dauern bis auch dieser Traum zur Realität wird?

Samstag, 12. September 2009, 10:30 Uhr
Vorlesung, 7-9 Jahre, 30 TeilnehmerInnen

Taliman E. Sluga
K2-image – Kultur und Kommunikation im Museum, Ausbildung, Gastronomie und bei Events, Graz

Man kann viel über vergangene Zeiten oder andere Ländern beim Essen erfahren, überhaupt erfährt man beim Selbermachen sehr viel, stellt Fragen, die plötzlich interessieren und lernt dabei wie von selbst. **Taliman Sluga**, Kulturvermittler im Museum, hat das immer wieder erlebt.
Sprache und Schrift sind die wichtigsten Kommunikations- und Verständigungsmittel, ebenso interessant ist ihre Entwicklung.

Sprechsalat und Schriftspinat
Von „Ave Caesar" zu „megacool", vom Turmbau zu Babel bis zum Wörterbuch

Zunächst ein kurzer Rückblick: Wie lernten die Menschen das Sprechen und wie haben sich die vielen Sprachen entwickelt? Der Turmbau zu Babel steht für die Sprachenvielfalt. Interessant für uns ist vor allem unsere Sprache heute. Junge Menschen, alte Leute, jede Berufsgruppe hat eine besondere Sprache. Viele Redewendungen kommen aus der Küche: „Jemanden einkochen", „nichts anbraten lassen" oder „jemandem die Suppe versalzen" haben Bedeutungen, die nichts mehr mit Kochen zu tun haben.

Samstag, 26. September 2009, 10:30 Uhr
Seminar, 9-12 Jahre, 30 TeilnehmerInnen

Mag.ª Maxi Blaha
Schauspielerin und Kulturmanagerin
Ensemblemitglied am Wiener Burgtheater; Landestheater Coburg; Landestheater Schwaben, Memmingen; Zimmertheater Tübingen; Landestheater Linz; Phönix Linz; Linz 09;
Sprecherin bei verschiedenen CD-Produktionen, Hörspielen sowie mehr als 500 Radiowerbungen;
Mitwirkung in diversen Fernseh- und Kinofilmen (ORF, Filmakademie Wien);
Eigene CD-Produktionen und eigene Programme (Idee, Redaktion, Mitwirkung)

So ein Theater!
Schauspiel des Lebens

Hast du Dir schon einmal überlegt, was junge Menschen tun müssen, um eine Schauspielerin oder ein Schauspieler zu werden? Wie bereiten sie sich auf eine Rolle im Theater vor und wie schlüpfen sie in diese hinein? Welche Methoden werden angewendet um sich einen langen Text merken zu können, und helfen Wadenwickel gegen Lampenfieber?
All diese Fragen kannst Du im Seminar stellen und probierst selber Techniken, die Dir auf Deinem Weg zur Bühne oder auch „im Schauspiel des Lebens" weiter helfen!

Seminar 9-12 Jahre, 40 Kinder
Samstag, 3.10.2009, 10:30 bis 12:00 Uhr

Dr.in Michaela Maria Schnider

Michaela Schnider (1965 in Linz geboren) studierte Chemie und Medizin in Wien, promovierte 1992 zum Doktor der Medizin und schloss 1997 ihre Ausbildung zur Ärztin für Allgemeinmedizin ab. Nach einer arbeitsmedizinischen Ausbildung ist Michaela Schnider sowohl als Allgemeinmedizinerin in einer Privatordination als auch als Arbeitsmedizinerin für die AUVA und für umwelttechnische Betriebe tätig. 2006 gründete sie das Kulturprojekt „Lifesphere".

„Lifesphere - Zuhause fühlen im eigenen Körper"

Begib dich mit uns auf eine Reise in die mikroskopische Welt deines Körpers - in dein Zuhause auf Lebenszeit! Die Lifesphere-Bilder führen dich durch die inneren Räume des Körpers und zu den Organen. Du bekommst Antworten auf die Fragen: „Wie funktioniert das gezeigte Organ?" oder „Wie erhält sich der Körper gesund?".
Du kannst dich über die Bilder deinem Körper und seinen Funktionen nähern und mit den verborgenen Welten Bekanntschaft schließen. Das kann dir dabei helfen die Sprache des Körpers leichter zu verstehen, auf Körpersignale zu reagieren, selbstbestimmt zu handeln und gesund zu bleiben.
Tauche ein in die Welt des Mikrokosmos und werde neugierig auf deinen Körper! Bewundere die Schönheit und Ästhetik der Bilder und die Perfektion des Mikrokosmos Mensch!

Vorlesung 9-12 Jahre, 30 Kinder
Samstag, 24.10.2009 von 10:30 bis 11:30 Uhr

Mag. Thomas Kallinger, Jürgen Öhlinger, Institut für Astronomie, Universität Wien

Jürgen Öhlinger ist Astronom am Institut für Astronomie der Universität Wien. Neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit ist er immer wieder in Wissenschaftsvermittlungsprojekten engagiert. Er war mehrmals Vortragender an der KinderUni Wien sowie an der KinderUni Steyr. 2007 war er Projektleiter des Wissenschaftskommunikationsprojektes „Das Universum im Koffer", ein Projekt, wo u.a. Schülerinnen und Schüler mit dem Weltraumteleskop MOST Sternbeobachtungen durchführen konnten. Dieses Projekt war Preisträger des Wissenschaftskommunikationspreises 2007 des FWF (Wissenschaftsfonds). Seit 2008 ist er bei Jeunesse – Musikalische Jugend Österreichs im Bereich Kinder- und Jugendprojekte tätig. Im laufenden Jahr ist Jürgen Öhlinger als Vortragender am Symposium der PH NÖ „Natur ab 4", den Wiener Büchereiwochen, der KinderUni Wien, der KinderUni Steyr und bei Linz09 eingeladen.

Thomas Kallinger promovierte an der Universität Wien zum Astrophysiker und ist zur Zeit als Wissenschaftler an der University of Bristish Columbia, Kanada, tätig. Sein Steckenpferd ist die Erforschung von Sternpulsation. Ähnlich einem Erdbeben, beben auch ganze Sterne und ermöglichen so den Astronomen den sonst verborgenen Blick ins Innere eines Sterns. Dazu sind hochgenaue Langzeitmessungen erforderlich, die vor allem mit Satelliten vom Weltraum aus gewonnen werden. Er ist an mehreren Satellitenprojekten, wie dem kanadisch-österreichischen Kleinsatelliten MOST, dem französischen Satelliten CoRoT aber auch dem erst kürzlich gestarteten NASA Satelliten KEPLER, beteiligt. Neben seiner Tätigkeit als Autor zahlreicher wissenschaftlicher Publikationen ist er auch an der Entwicklung des ersten österreichischen Satelliten BRITE beteiligt.

Mit Kepler zu den Planeten?
Ein Ausflug in die abenteuerliche Welt der Weltraumastronomie.

In Linz beginnt's! Johannes Kepler hat bereits vor 400 Jahren entdeckt wie sich die Planeten am Himmel bewegen. Was dies für die heutige Weltraumforschung bedeutet konnte er nicht erahnen. Genau wie die Planeten folgt auch jeder Satellit Keplers Spuren am Himmel. Wir spannen einen Bogen von seiner revolutionären Entdeckung, über moderne Weltraumteleskope, zur Erforschung weit entfernter Planeten in anderen Sonnensystemen.

Seminar 7-9 Jahre, 30 Kinder
Samstag, 21. November 2009, 10:30 bis 12:00 Uhr

Prof. Dr. Thomas Mohrs, Philosoph, Universität Passau

Dr. Mohrs denkt viel nach, über allerlei (schließlich ist er Philosoph). Und weil er auch gern kocht (und isst), denkt er auch über unser Essen nach, wo es herkommt, wie es gemacht wird – und das schlägt ihm manchmal ganz schön auf den Magen …

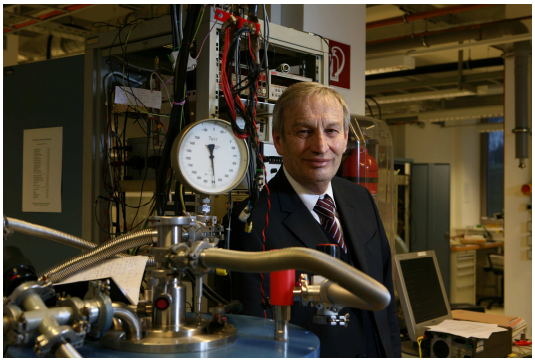
Wie Henne Berta den Regenwald frisst, und wieso uns das nicht egal sein sollte.

Henne Berta hat kein wirklich schönes Leben. Sie sitzt immer nur in einem engen Käfig und legt Eier. Gefüttert wird Berta mit Soja. Das Soja kommt von ganz weit her, aus Brasilien. Da wächst das Soja auf riesigen Feldern. Vorher war da der Regenwald, mit ganz vielen Pflanzen und Tieren. Der ist jetzt weg – Berta hat ihn ja gefressen. Damit wir ihre Eier essen können. Kann denn das richtig sein? Darüber denken wir gemeinsam nach.

Vorlesung 9-12 Jahre, 40 Kinder
Samstag, 5.12.2009, 10:30 bis 11:30 Uhr

Univ.-Prof. Dr. Heinz Oberhummer, Technische Universität Wien

Heinz Oberhummer, geb. 1941, studierte Physik und Mathematik an den Universitäten Graz und München. Er habilitierte 1980 und war Institutsvorstand an der TU Wien. Forschungsaufenthalte führten ihn an die Universitäten Zürich, Tübingen, CRNS Straßburg, Leuven, Bergen, Notre Dame, Washington und Gent. Seine Forschungsgebiete waren Kernphysik, Astrophysik und Didaktik. Seit 2006 ist er im Ruhestand. Ein großes Anliegen ist ihm die Popularisierung von Naturwissenschaft und Technik, insbesondere für die Jugend. Seine wichtigsten derzeitigen Projekte sind das Wissenschaftskabarett „Science Busters" (www.sciencebusters.at) im Rabenhof und auf FM4 sowie „Cinema und Science" (www.cisci.net). Sein Buch „Kann das alles Zufall sein – Geheimnisvolles Universum" wurde zum Wissenschaftsbuch des Jahres 2009 gewählt.

"Geheimnisvolles Universum - Kann das alles Zufall sein?"

In letzter Zeit haben wir fantastische neue Entdeckungen über unser Universum gemacht. Dazu gehören die Erforschung des Urknalls, Planeten in fernen Sonnensystemen, sowie die rätselhafte Dunkle Materie und Dunkle Energie. Eine der größten Fragen der Menschen ist: Gibt es Leben auf anderen Welten und wann werden wir es entdecken? Diese Entdeckung steht wahrscheinlich tatsächlich vor der Tür. Dafür gibt es mehrere Hinweise, die von der Anpassung von Leben an feindlichste Umwelten bis zur Entdeckung unzähliger neuer Planeten reichen. Und dass wir nun auch jetzt die technischen Möglichkeiten haben, Leben außerhalb der Erde tatsächlich nachzuweisen. Eine der faszinierendsten Entdeckungen ist jedoch, dass unser Universum genau so gemacht ist, dass es darin auch Leben geben kann. .Es werden dafür nicht nur naturwissenschaftliche Erklärungsmodelle, wie die im Multiversums aufgestellte Hypothese unendlich vieler unterschiedlicher Universen, sondern auch philosophische Konsequenzen diskutiert.